

MÄRKISCHES ECHO

Guten Morgen

Von Jana Reimann-Grohs

Noch in den 1990er-Jahren haben wir uns zu Hause über das erste Festnetztelefon mit Schnur gefreut. Der Anschluss wurde feierlich zur Kommunikation mit der Außenwelt freigegeben. Wir hatten technisch aufgerüstet. Manchmal blieben wir stundenlang vor dem Apparat sitzen, um ausführlich mit Freunden, Verwandten oder Bekannten sprechen zu können, die weit weg von uns waren. Jedenfalls besser als sich an der Telefonzelle anstellen zu müssen. Heute stehen Eltern in den Türen der Kinderzimmer und warten darauf, dass ihre Sprösslinge die Face-to-face-Kommunikation wagen. Dabei flattern wichtige Nachrichten ins Haus, die gelesen werden wollen. Und antworten muss man doch auch, wenn der andere einen so entfernt etwas fragt!

„Kümmerer“ für Garten in Hegermühle

Ausschreibung Das Quartiersmanagement sucht Ansprechpartner für Hobbygärtner für maximal 28 Stunden im Monat.

Strausberg. Das Quartiersmanagement Hegermühle sucht einen engagierten und gartenbaukundigen Bürger, der regelmäßig und gegen ein geringes Entgelt als Ansprechpartner für Hobbygärtner, die sich im Nachbarschaftsgarten nahe der S-Bahnstation im Wohngebiet betätigen wollen, fungiert. Er sollte freundlich, offen und kommunikativ sein und gern mit Menschen unterschiedlicher Herkunft zusammenarbeiten. In der Gartensaison von März bis Oktober würden fünf bis sechs Stunden pro Woche und in der Nebensaison von November bis Februar zwei bis drei Stunden pro Woche Zeit dafür aufgewendet werden. Das Projekt läuft ab Oktober für ein Jahr. Von April bis Oktober kann der Kümmerer bis zu 28 Stunden pro Monat und für November bis März zwölf Stunden pro Monat zu je 16 Euro brutto abrechnen. Interessenten melden sich per Post oder persönlich beim Quartiersmanagement, Am Herrensee 10, oder per E-Mail an qm-hegermuehle@stern-berlin.de bzw. Tel. 03341 3804520. *js*



August 2019: Gartenfest in Hegermühle *Foto: Jens Sell*

DENKANSTOSS

„Jeder erwartet vom Staat Sparsamkeit im Allgemeinen und Freigebigkeit im Besonderen.“



Anthony Eden
britischer Politiker (1897–1977)



Sorgt sich um die Belastung der Pumpen: Thomas Schönbeck, der neue Technische Leiter des Wasserverbandes Strausberg-Erkner, im Wasserverswerk Strausberg *Foto: Sandra Ponesky*

Drei Dürrejahre in Folge

Sommerbilanz Die Tagesfördermengen an Trinkwasser erreichten im Wasserverband Strausberg-Erkner erneut das Dreifache des Normalen. *Von Jens Sell*

Die Kurven der Trinkwasserfördermengen des Wasserverbandes Strausberg-Erkner lassen sich wie ein rückblickender Wetterbericht lesen. Trockenheit lässt den Wasserverbrauch in die Höhe schnellen, jeder Regen schlägt sich in weniger Fördermenge nieder. Legt man die vier Kurven der Jahre 2017 bis 2020 übereinander (s. Grafik), ergibt sich ein beeindruckendes Bild: „Vor vier Jahren war die Welt wettertechnisch gewissermaßen noch in Ordnung“, schätzt der Vorsteher des Wasserverbandes Strausberg-Erkner, André Bähler, ein, „wir hatten zwar mehrere Starkregenereignisse und auch Stürme, die ihrerseits einige Herausforderungen darstellten, aber hinsichtlich der Niederschlagsmengen war es ein normales Jahr, was sich auch in der Trinkwasserentnahme durch die Kunden des Wasserverbandes zeigte.“

Trockenheit immer früher

Mit 2018 brach im Mai ein Dürresommer an, der den Trinkwasserverbrauch bis Ende August durchgehend auf Rekordniveau trieb. 2019 zeigte sich schon im April recht trocken, die Spitze dann im Juni, mit leichten Niederschlägen in Juli und August. In diesem Jahr jedoch war schon der März zu trocken, brach schon der April den Vierjahresrekord, und es entwickelte sich bis Ende August ein gleichbleibend hohes Niveau des Verbrauchs und damit der Trinkwasserförderung. Für den neuen Technischen Leiter des Wasser-

verbandes Strausberg-Erkner, Thomas Schönbeck, stellen die sprunghaften Anstiege der Verbrauchs auch große Belastungsproben für die Pumpentechnik dar: „Wenn Sie an einem Wintertag 20.000 Kubikmeter fördern

Das Land wird für die Lösung Geld bereitstellen.“

und mit den gleichen Pumpen an einem Sommertag 60.000 Kubikmeter fördern müssen, also das Dreifache, dann gerät die Technik an ihre Belastungsgrenze.“ Im Wasserverband sind alle Wasserwerke mit einem System von Ringleitungen verbunden, aus dem alle Gemeinden stabil mit Trinkwasser versorgt werden.

Das Verbundnetz sichert, dass auch bei Stillstand eines Werkes, beispielsweise wegen Stromausfalls wie kürzlich in Strausberg, die Versorgung gewährleistet bleibt. Sollen künftige neue Kunden im Verbandsgebiet und neu angesiedelte Firmen zuverlässig mit Trinkwasser versorgt werden, sind intelligente und zukunftsfähige Lösungen notwendig, die über die Verbandsgrenzen hinausgehen. So stellte es kürzlich Ministerpräsident Dietmar Woidke im Redaktionsgespräch mit dieser Zeitung klar.

Die Appelle von Verbandssprecherin Sandra Ponesky, in besonders trockenen Zeiten besonders sparsam mit Trinkwasser umzugehen, schlugen sich in der Verbrauchsstatistik nicht nieder. Forderungen, Trinkwasserleitungen größer zu dimensionieren, um in

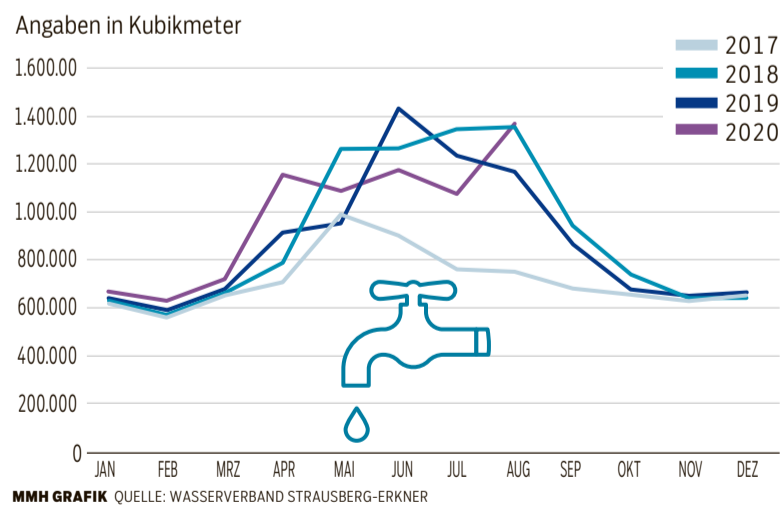
Spitzenzeiten den Druck auch in höher gelegenen Verbandsgebieten voll aufrechterhalten zu können, sind technisch bedenklich: „Trinkwasser muss fließen, damit es frisch ist“, sagt Thomas Schönbeck, „in Leitungen mit großem Durchmesser ist das bei geringem Verbrauch schwer zu realisieren.“

Zusammenwirken nötig

Dietmar Woidke hatte im Redaktionsgespräch keinen Zweifel daran gelassen, dass die Herausforderungen der Befriedigung des steigenden Trinkwasserbedarfs im Bereich Strausberg-Erkner nicht mehr allein durch den hiesigen Wasserverband zu bewältigen seien: Verbands- und landkreisübergreifendes Zusammenwirken seien nötig, um zukunftsfähige Lösungen zu finden. Bei Märkisch-Oderland's Landrat Gernot Schmidt (SPD) werde eine Arbeitsgruppe mit Vertretern mehrerer Zweckverbände und der betroffenen Landkreise MOL und Oder-Spree eingerichtet, die solche Lösungsvorschläge erarbeiten solle. „Wenn der Landkreis einen solchen Vorschlag auf den Tisch legt und der realisierbar ist, wird das Land das Geld für seine Umsetzung bereitstellen“, sagte der Ministerpräsident.

Verbandsvorsteher André Bähler zeigt sich für eine konstruktive Zusammenarbeit aufgeschlossen: „Wir werden unseren Beitrag im Rahmen unserer Möglichkeiten und unserer Satzung leisten. Davon können Sie ausgehen.“

Trinkwasserfördermengen im Jahresvergleich



Frage des Tages

Wird es jetzt nass und kalt?

Der meteorologische Sommer in diesem Jahr ist Vergangenheit: Jörg Kotterba wollte vom Frankfurter Meteorologen Hans-Joachim Knußmann wissen, ob wir uns dennoch auf warme Tage in den kommenden Wochen freuen können.

Herr Knußmann, am 1. September begann der meteorologische Herbst. Bestimmen bei uns jetzt Pullover und Regenjacken das Straßenbild?

Am zurückliegenden Sonntag zog ein Tief von Österreich weiter nach Polen und brachte ein ausgedehntes und kräftiges Regengebiet in unsere Region. Es wurden Werte zwischen 30 und 70 Liter auf den Quadratmeter gemessen. Regenjacken waren da sehr nützlich.

Bleibt es weiter nass?

Mittwoch dieser Woche durchquerte von Nordosteuropa nach Polen ein weiteres Tief vor allen den Osten und Norden Brandenburgs. Das Thermometer sank örtlich zwischen 15 und 19 Grad. Dann geht's wieder bergauf.

Wie wird das kommende Wochenende?

Am Rande von Tiefdruckgebieten über Nordeuropa strömt mäßig warme Meeresluft heran. Die Temperaturen steigen auf 19 bis 23 Grad. Nur vereinzelt ist mit kurzen Regenschauern zu rechnen.

Was sagt Ihnen der Blick in die September-Mitte?

Am 12. und 13. September wird voraussichtlich auf der Vorderseite eines Tiefs über den britischen Inseln von Süden warme Luft herangeführt. Dann kann es bei uns 22 bis 28 Grad warm werden. Nach dem 20. September können wir uns mit hoher Wahrscheinlichkeit auf den Altweibersommer freuen.

Wie schaut denn Ihre August-Bilanz aus?

Die mittlere Temperatur lag im August bei 21,5 Grad um vier Grad über dem Normalwert. Es gab 13 heiße Tage mit Temperaturen über 30 und 20 Sommertage mit Temperaturen über 25 Grad.



Hans-Joachim Knußmann ist Meteorologe in Frankfurt (Oder). *Foto: Jörg Kotterba*



Marktleiter Thomas Frank (Mitte) mit Urkunde: Kaufland ist 90. Partner des Strausberger Bündnisses für Familien. *Foto: Stephan Dreyse*

Zuwachs fürs Familienbündnis

Strausberg. Am Rande des fröhlichen Kinderfestes zum zehnten Geburtstag des Aktivspielplatzes „Das verrückte Paradies“ ist der Lebensmittelmarkt Kaufland als 90. Partner des Strausberger Bündnisses für und mit Familien aufgenommen worden. „Für mich und meine Mitarbeiterinnen ist das ein Zeichen der Wertschätzung für unsere Spendenaktionen, die wir den verschiedenen Kindereinrichtungen zukommen lassen“, sagt Marktleiter Thomas Frank. „Bei der jüngsten Wunschaumaktion in der Adventszeit 2019 haben wir letztlich den Entschluss gefasst, Kaufland als

Bündnispartner zu gewinnen“, sagt Projektleiterin Karoline Erping vom Kinder-, Jugend- und Familienbüro der Stadtverwaltung. „Kaufland unterstützt uns immer wieder mit Sachspenden, vorrangig Grillwürstchen und Süßigkeiten“, würdigte Sozialarbeiter André Rose. Eingeweiht wurde bei dieser Gelegenheit gleich die Riesenbank, die „Holzwurm“ Alex Soorg, der seit fünf Jahren auf dem Aktivspielplatz in unterschiedlichen Maßnahmen tätig ist, gezimmert hat. Von ihm stammen auch solche Holzskulpturen wie der Ochse, die Schlange, der Marterpfahl und die Wippe. *js*

FLIEGERSTAMMTISCH

Am Fliegerstammtisch heute Abend, 18 Uhr, im Tower des Flugplatzes Strausberg, spricht Flugkapitän a. D. Ulrich Unger über die Geschichte des Überschallpassagierflugzeugs Tupolew Tu-144. *js*

WIR GRATULIEREN

Rüdersdorf: Hartmut Bellmann zum 75., **Hennickendorf:** Ewald Drescher zum 80., **Herzfelde:** Karl-Heinz Pietsch zum 70. Geburtstag.

Die Angaben stammen von sozialen Organisationen, Einrichtungen und Privatpersonen. Sie sind ohne Gewähr.